

Arbeit unter Druck

Die Branchenstudie 2007 „Aufzüge und Fahrtreppen“ belegt deutlich, welch rasanter Wandel sich in der Arbeitswelt vollzieht. Sie wurde vom IMU-Institut Stuttgart angefertigt – von der IG Metall und vom RKW in Auftrag gegeben.

Die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche geht zurück: Betroffen waren vor allem gewerbliche Beschäftigte, oft Ungelernte und Hilfskräfte. Der Anteil der Angestellten stieg. Trotz schwieriger Zeiten haben manche KMU-Aufzugsbauer ihre Arbeitsplätze weitgehend gehalten.

Weitere wichtige Trends

- Arbeitszeit: Bei Servicemonteuren sind Überstunden und volle Arbeitszeitkonten üblich. Die effektive Arbeitszeit beträgt nicht selten 45 Stunden in der Woche – gerade in KMU. Es gibt bereits flexible Arbeitszeitkonten mit bis zu +/- 200 Stunden.

➤ Fortsetzung Seite 2



Foto: ThyssenKrupp Elevator

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem „EXTRA“ wollen wir die Beschäftigten der Branche Aufzüge und Fahrtreppen über speziell für sie wichtige Themen regelmäßig informieren. Die IG Metall nimmt die Branchenarbeit ernst.

Wolfgang Rhode,
geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
der IG Metall

Inhalt

Daten und Fakten
zur Branche

Unfallrisiko
beträchtlich

Rekord-Kartell-
strafe verhängt

Branche auf
Wachstumskurs

www.igmetall.de



► Fortsetzung von „Arbeit unter Druck“

- **Job-Verlagerung:** Die vier großen Konzerne (siehe Seite 3) verlagern Arbeitsplätze in Beteiligungsgesellschaften oder zu anderen „internen Wettbewerbern“. Dies könne auch als „schleichende Flucht aus der Tarifbindung beziehungsweise aus IG Metall-Tarifverträgen umschrieben werden“, heißt es in der IMU-Studie. „Der gleiche Effekt wird durch Fremdvergabe von Montagearbeiten an Subunternehmen erreicht.“
- **Monteure im Stress:** Die Arbeit der Monteure ist verdichtet worden. Zeitvorgaben wurden verkürzt. Während heute täg-

lich sieben – im Extremfall zwölf – Anlagen gewartet werden, waren es vor zwei Jahren noch fünf. Die Betriebssicherheit der Aufzüge sinkt.

- **Prekäre Arbeit:** Leiharbeit und Fremdvergabe spielen eine immer größere Rolle. So sind in den größeren Werken – je nach Auftragslage – mehrere hundert Leiharbeiter tätig. Auch KMU beschäftigen Leiharbeiter, die aus Osteuropa kommen und gerade mal acht Euro die Stunde verdienen.
- **Ausbildung:** Der Bedarf an qualifizierten Aufzugsmonteuren ist hoch. Aber die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen bleibt gering. Lediglich Thyssen-Krupp erreicht eine Quote von fünf Prozent.

„Gute Arbeit in der Branche zu sichern, das erfordert eine abgestimmte und systematische Kraftanstrengung der IG Metall und ihrer Betriebsräte.“ So lautet ein Fazit aus der IMU-Studie, das Vorstandsmitglied Wolfgang Rhode zieht.

Foto: Werner Bachmeier



Daten und Fakten zur Branche

Vier Konzerne sowie zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen prägen die Branche Aufzüge und Fahrtreppen.

Die Branche ist ein bedeutender Wirtschaftszweig in Deutschland. Es liegen keine detaillierten Daten zur Beschäftigung und zum Umsatz vor. Vorsichtig geschätzt – so das IMU-Institut – sind hier zwischen 17 000 und 18 000 Beschäftigte tätig. Etwa 800 Unternehmen in Deutschland reparieren, warten, montieren, modernisieren und produzieren Aufzüge und Fahrtreppen. Der Jahresumsatz liegt bei rund zwei Milliarden Euro. „Der Löwenanteil dieser Summe entfällt auf den Aufzugsbau“, heißt es in der IMU-Studie.

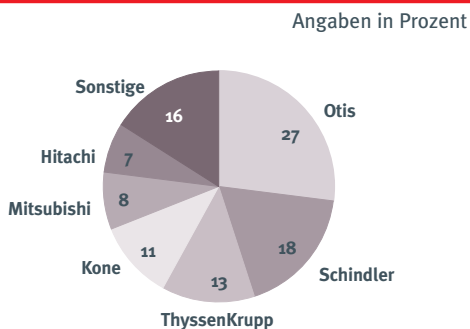
Die Big-4

Den Markt dominieren vier Konzerne mit ihren Beteiligungsgesellschaften: Kone, Otis, Schindler, Thyssen-Krupp-Elevator. Das sind die so genannten Big-4. Die zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen erreichen einen Markt-

anteil von etwa 40 Prozent. Die Big-4 sind die einzigen, die jeweils mehr als 1 000 Beschäftigte in Deutschland haben. Sie sind auch weltweit die vier größten Konzerne der Branche, die sowohl Aufzüge als auch Fahrtreppen anbieten (siehe Grafik).

Die Mehrzahl der kleinen und mittleren Unternehmen beschäftigen sich mit dem Aufzugsbau – häufig in einer Marktnische und/oder regional orientiert. Flexibilität und Kundennähe zeichnen sie aus. Unter den „großen Mittelständlern“ sind Schmitt&Sohn und OSMA hervorzuheben.

Aufzüge: Weltmarktanteile



Quelle: Handelsblatt vom 22.02.2007; Schindler 2007

Starke Dynamik

Dr. Jürgen Dispan, IMU-Institut, Autor der Branchenstudie 2007 (siehe Seite 1 – 3)

Was steht der Branche bevor?

Weiterhin eine starke Dynamik bei Beschäftigungs-, Markt- und Innovationstrends. Die Kombination aus Preiswettbewerb und Wachstumsstrategien wird auch künftig Konzentrationsprozesse beschleunigen.

Was heißt das besonders für die KMU-Aufzugsbauer?

Gerade sie müssen ihre Innovationsfähigkeit in technischer und organisatorischer Hinsicht sowie bei Produkten und Prozessen erhöhen, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Womit haben die Beschäftigten vor allem zu rechnen?

Da ist der weitere Wandel im Service. Arbeitsinhalte, Wartungszeiten, Arbeitsmittel und das Selbstverständnis der Monteure werden sich stark verändern. Ich befürchte generell, dass das klassische Normalarbeitsverhältnis an Bedeutung verlieren und die Prekarisie-

rung – Leiharbeit und Fremdvergabe – weiter zunehmen wird.

Was erwarten Sie vom Arbeitsmarkt?

Bei den Kernunternehmen ist ein weiterer Personalabbau in Fertigung, Verwaltung und Service durch Fremdvergabe, Auslandsverlagerung, Rationalisierung und Arbeitsverdichtung zu erwarten. Zugleich besteht die Gefahr, dass sich der Arbeitsmarkt „aufspaltet“: hier Hochqualifizierte, die wie bisher entlohnt werden, dort eine Vielzahl von Arbeitsplätzen, die niedriger eingruppiert sind.

Die wichtigste Aufgabe für IG Metall und Betriebsräte?

Beschäftigungssicherung, und zwar bei Menge und Qualität der Beschäftigung. Dazu müssen auch Innovationen und die Fähigkeit der Unternehmen hierzu mit vorangetrieben werden. Und dabei gilt es, die Mitarbeiter entscheidend zu beteiligen.



Unfallrisiko beträchtlich

Das Unfallrisiko im Zusammenhang mit Aufzügen und Fahrtreppen ist nicht zu unterschätzen. Der TÜV Nord gibt an, dass es bei Unfällen mit Aufzügen zwischen 1992 und 2000 20 Tote – darunter 15 Benutzer und fünf Monteu-re – gegeben habe.

„Der Arbeitsschutz in der Branche muss einen noch höheren Stellenwert erhalten“, sagt Reinhard Hahn vom Vorstand der IG Metall. Von massiven Problemen und Verstößen werde bei Subunternehmen berichtet, die beim Neuanlagenbau zum Zuge kommen und Anlagen modernisieren.

Ein besonderes Augenmerk will die IG Metall mit ihren Betriebsräten auf die immer stärker eingesetzten triebwerksraumlosen Aufzüge richten. Wegen des fehlenden Maschinenraums und dem inzwischen zusätzlich verkürzten Schachtkopf/-grube gibt es konstruktionsbedingte Arbeitserchwernisse, die die Sicherheit der Service-Beschäftigten ein-

schränken. „Die Verletzungs- und Unfallgefahr ist viel höher als bei den alten Antriebskonzepten“, erklärt ein Sicherheitsfachmann.

Noch mehr Unfallopfer?

Wenn hier nicht für Abhilfe gesorgt wird, befürchtet der italienische Ingenieur Luciano Faletto, werde es beim Einsatz neuer Arten von Aufzügen zu einem unerwarteten Ansteigen von Unfallopfern bei den Beschäftigten im Servicebereich kommen. Reine Kostenfaktoren oder noch weniger akzeptable Gründe dürften die Arbeitssicherheit nicht beeinträchtigen.

Foto: Kone



Rekord-Kartellstrafe verhängt

Die Europäische Union (EU) hat gegen die Aufzug- und Fahrtreppenbauer Thyssen-Krupp, Otis, Schindler und Kone Kartellstrafen in einer Rekordhöhe von 992 Millionen Euro verhängt.

Die EU-Kommission wirft den Unternehmen vor, zumindest zwischen 1995 und 2004 in Deutschland, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden ihre Gebote für Beschaffungsaufträge manipuliert, die Preise festgesetzt, Projekte gegenseitig zugeteilt, die Märkte aufgeteilt sowie vertrauliche Informationen ausgetauscht zu haben.

„Wiederholungstäter“

Der deutsche Stahlkonzern muss mit rund 480 Millionen die höchste Einzelstrafe in der Geschichte der EU zahlen, weil er als „Wiederholungstäter“ gilt. Die beteiligten Unternehmen prüfen, ob sie gegen die Bußgelder klagen.

Fachleute erwarten eine Klagewelle von Eigentümern wegen überhöhter Kosten beim Einbau

und der Wartung von Aufzügen und Fahrtreppen. „Zivilrechtlich könnte jeder Eigentümer von Gebäuden mit Aufzügen der betroffenen Unternehmen Schadenersatz fordern und gegebenenfalls auch die abgeschlossenen Wartungsverträge überprüfen lassen“, erklärte ein Hamburger Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht. Eine solche Klage prüft bereits Österreichs größte Immobiliengruppe, die Immofinanz.

Geld bei den Aktionären holen

„Wir müssen alles dafür tun, damit die Beschäftigten nicht die Zeche zahlen. Das darf wirklich nicht sein“, erklärt Reinhard Hahn, der beim Vorstand der IG Metall für die Branche zuständig ist. „Diese Bußgelder können nicht so einmal aus der Porto-Kasse überwiesen werden. Auch wenn die Konzerne versuchen werden, dieses Problem durch bilanztechnische Abschreibungen zu lösen.“ Man solle sich das Geld doch dort holen, wo es sonst hin fließt – zum Beispiel bei den Aktionären.

Auf Wachstumskurs

Der Auftragseingang in der deutschen Aufzugsindustrie ist 2006 gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent gestiegen. Das gab der VDMA-Fachverband Aufzüge und Fahrtreppen bekannt.

„Aufgrund der wirtschaftlichen Erholung in der Bauwirtschaft geht es auch in der Aufzugsbranche wieder aufwärts“, erklärte Albert Schenk, Vorsitzender des VDMA-Fachverbands. Die Branche verzeichnet nun erstmals seit sechs Jahren wieder positive Wachstumsraten. Die ursprüngliche Prognose von plus zwei Prozent sei deutlich nach oben korrigiert worden. Gegenüber dem Vorjahr stieg 2006 das Auftragsvolumen für die Modernisierung und Nachrüstung von Altanlagen um 17 Prozent.

Technologischer Umbruch

Die Branche befindet sich seit einigen Jahren in einem technologischen Umbruch. Maßgeblich dafür war die europäische Aufzugsrichtlinie. Sie ermöglichte es,

triebwerksraumlose Aufzüge zu entwickeln. Während der Auftragseingang im Seilaufzugsbereich ohne Maschinenraum inzwischen mit 70 Prozent den Großteil des Aufzugsmarkts bestimmt, geht die Nachfrage nach Hydraulikaufzügen seit 1998 kontinuierlich zurück.

Produktion in Deutschland

Produktion von Aufzügen und Fahrtreppen in Deutschland

(in Millionen Euro)

	2002	2003	2004	2005
Aufzüge	739,4	648,0	599,1	581,2
Fahrtreppen und Fahrsteige	246,1	233,8	196,2	177,0
Reparatur Aufzüge und Fahrtreppen	712,0	864,4	954,5	965,8
Teile für Aufzüge und Fahrtreppen	302,7	299,8	289,4	288,2
Aufzüge und Fahrtreppen (Summe)	2 000,2	2 046,0	2 039,2	2 012,2
Anteil Reparatur (Serviceanteil in Prozent)	36	42	47	48

Quelle: VDMA-Jahrbuch (verschiedene Jahrgänge) und IMU-Berechnungen

Branchenfachtagung Aufzüge und Fahrtreppen

Vom 25. bis 27. Juni 2007 findet in Frankfurt/Main die nächste Branchenfachtagung Aufzüge und Fahrtreppen statt. Sie dient dem Erfahrungsaustausch der Betriebsräte. Wolfgang Rhode, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, wird über „Die Bedeutung der Teilbranchenarbeit für die Interessenvertretungen, Mitglieder und IG Metall“ referieren. Weiteres Schwerpunktthema: „Der Betriebsrat im Spannungsverhältnis von tarifvertraglichen Normen und betrieblichen Anforderungen.“

Sonderschau auf der BAU in München

Erstmals nahm der Fachverband Aufzüge und Fahrtreppen im VDMA in diesem Jahr mit einer Sonderschau an der BAU in München teil, die auf große Resonanz stieß. Daher sagte ein Großteil der 14 Aussteller jetzt schon zu, auf der BAU 2009 wieder mit dabei zu sein. Es handelt sich um



Foto: Kone

die weltgrößte Fachmesse für Baustoffe und Baumaterialien, zu der 206 000 Besucher kamen.

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
Ressort Betriebspolitik/KMU,
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Reinhard Hahn
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
Druck: Henrich Druck + Medien, 60528 Frankfurt
Produkt-Nr.: 1006-16049